

Nachgedacht

.....

Zufrieden sein



Pastorin
Anette Lapp

„Ich muss zufrieden sein.“, hat meine Großmutter immer gesagt, wenn man sie fragte, wie es ihr ging. Als sie älter wurde, nach dem Tod meines Großvaters. Als sie alleine lebte und später im Altenheim. „Ich muss zufrieden sein“. Keine großen Ansprüche. Was habe ich schon noch zu erwarten vom Leben? Vielleicht war sie einfach bescheiden.

Im Rückblick ahne ich aber, dass dieser Satz eigentlich etwas anderes bedeutete. Vielleicht war das ihre Version von „Früher war alles besser“. Oder: „Um mich kümmert sich ja keiner mehr.“ Vielleicht sprach daraus eigentlich der tiefe Wunsch nach mehr. Nach Leben.

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben. Leben im Überfluss“, sagt Jesus im Johannesevangelium. Bescheidenheit ist eine Zier, aber den Hunger nach Leben in uns, den müssen wir nicht kleinreden.

Viele junge Leute sprühen vor Lebenshunger und Abenteuerlust. Wenn man älter wird, ruhiger und gesetzter, merken andere oft nicht mehr viel davon.

Aber ist er wirklich verschwunden? Spüren Sie ihn in sich, den Hunger nach Leben? Danach, dass es mehr geben muss als ein geregelter Einkommen, ein Haus ein Auto und zweimal im Jahr Urlaub? Ganz ehrlich: Diesen Hunger stillt kein Besitz. Und auch kein anderer Mensch.

Das echte, das pralle Leben, das gibt es nur bei dem, der sich unser Leben ausgedacht hat. Wie sich das anfühlt? Großartig. Erfrischend. Übersprudelnd.

Seien Sie nicht zufrieden mit dem, was das Leben ihnen vorsetzt. Strecken Sie sich aus nach mehr. Gottes Lebensquelle versiegt nie. Zapfen Sie sie an! Kommen Sie doch heute oder morgen mal in der St. Blasiuskirche in Münden vorbei, bei „Überfluss. Das Fest.“ Und wer weiß: Vielleicht spüren Sie, wie das Leben sprudelt.

Annette Lapp, Pastorin in Scheden-Dankelshausen